



ZUKUNFTSPAKT VOLKSWAGEN: ARBEITSPLÄTZE BIS 2025 SICHER!

Erfolgreich verhandelt: Der Umbau kommt sozialverträglich

Die Verhandlungen über einen Zukunftspakt für die Marke Volkswagen sind abgeschlossen. Gesamtbetriebsrat und Vorstand haben sich im Grundsatz auf wesentliche Punkte verständigt:

„Unsere wichtigste Botschaft: Die Arbeitsplätze der Stammebelegschaft sind sicher. Wir haben vereinbart, dass in den nächsten neun Jahren – also bis Ende 2025 – betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen sind. Das bedeutet: Niemand im Stamm muss Angst um seinen Arbeitsplatz haben. Das haben wir als Betriebsrat nur mit der Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen in den letzten Monaten durchgesetzt. Ohne euch hätten wir das nicht geschafft“, sagt Gesamt- und Konzernbetriebsratsvorsitzender Bernd Osterloh.

Mehr Altersteilzeitangebote

Das zweite wichtige Ergebnis ist der kräftige Ausbau der Altersteilzeitangebote: „In den nächsten Jahren können deutlich mehr Beschäftigte auf freiwilliger Basis früher nach Hause gehen. Damit erfüllen wir den Wunsch vieler Kolleginnen und Kollegen. Und wir machen so den Umbau unserer Belegschaft möglich“, sagt Osterloh.

„Mit dem Zukunftspakt schaffen wir bei Volkswagen außerdem den Einstieg in die E-Mobilität der nächsten Generation. Mit diesen Autos werden wir uns



Das neue Logo hat Symbolkraft: Der Zukunftspakt wird die Marke Volkswagen voranbringen.

an die Spitze der Industrie setzen. Der Betriebsrat hat in den Verhandlungen um den Zukunftspakt dafür gesorgt, dass diese Zukunftsautos in Deutschland gebaut werden. So sichern wir langfristig Beschäftigung.“

Wolfsburg Digitalisierungs-Hauptsitz

Auch in den anderen Zukunftsbereichen wie Digitalisierung, autonomes Fahren und Mobilitätsdienstleistungen entsteht auf Druck des Betriebsrats zusätzliche Beschäftigung. Insgesamt geht es um 9000 neue zukunftssträchtige Arbeitsplätze. „Wir haben zum Beispiel dafür gesorgt, dass Wolfsburg der Hauptsitz

der Digitalisierung von Volkswagen wird. Auf Forderung des Betriebsrates entstehen hier allein in der Verwaltung rund 1000 neue Zukunftsarbeitsplätze. Auch die anderen Werke werden berücksichtigt.“

Viele Grausamkeiten abgewehrt

Im Lauf der Verhandlungen hat der Betriebsrat zahlreiche Angriffe der Unternehmensleitung abgewehrt: „Vor dem Zukunftspakt plante der Vorstand dramatische Schritte: Auslagerung von Service Factory und großen Teilen der Logistik, massenhafte Kürzungen. Die nächste Generation von E-Fahrzeugen sollte ins Ausland gehen. Sogar von Entlassungen war die Rede. Das alles haben wir verhindert. Heute spricht bei

Volkswagen niemand mehr von betriebsbedingten Kündigungen“, so Osterloh. Die Anpassung der Belegschaft läuft über Altersteilzeit und vor allem entlang der demografischen Kurve. Allerdings will das Unternehmen die Zahl der Leiharbeiter deutlich senken.

Der Vorstand will mit den vereinbarten Schritten die Produktivität bis 2020 um 25 Prozent steigern. In Summe will das Unternehmen so den Gewinn um mehrere Milliarden Euro verbessern. „Bei Volkswagen galt und gilt, dass Wirtschaftlichkeit und Beschäftigung gleichrangige Unternehmensziele sind. Das ist im Zukunftspakt so bestätigt worden“, sagt Osterloh.

ZUKUNFTSPAKT VOLKSWAGEN: DAS WICHTIGSTE IN WOLFSBURG

Personelle Transformation

- Bis 2020 werden in Summe bis zu 14.000 Arbeitsplätze wegfallen. Auf der einen Seite werden bis zu 23.000 Stellen sozialverträglich und entlang der demografischen Kurve abgebaut. Gleichzeitig entstehen auf Initiative des Betriebsrates 9000 neue Stellen.
- Die Altersteilzeitangebote werden deutlich ausgeweitet.
- Das Unternehmen investiert massiv in Weiterbildung.
- Es wird ein konzernweiter interner Arbeitsmarkt aufgebaut – über Bereiche und Standorte hinweg. Interne Bewerber haben Vorrang vor externen Einstellungen.
- Stellen entfallen nur, wenn nach den Prinzipien des Volkswagen-Weges auch die Arbeit nicht mehr da ist.
- Ein eRecruiting System soll (auch nicht-formale) Qualifikationen und Kompetenzen von Beschäftigten aufzeigen. Für freie Stellen sollen so Bewerber schneller gefunden werden.
- Das Personalmarketing konzentriert sich auf Zukunftsberufe. Es werden neue Berufsbilder sowie neue duale Studiengänge festgelegt.



Komponente

Fahrwerk Wolfsburg:

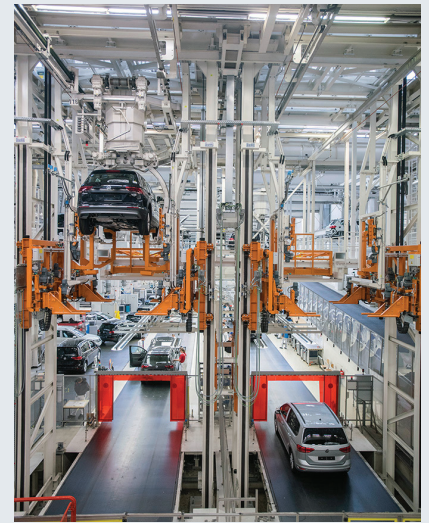
- Der Betriebsrat hat Investitionen in die Gelenkwellenfertigung durchgesetzt. Damit verbunden ist ein In-sourcing von fremdvergebenen Umfängen.
- Das Drittmarktgeschäft wird ausgeweitet.
- Die Reifenmontage bleibt bei VW.
- Folgende Fertigungsbereiche laufen bis 2022 aus: Seilzugschaltung, Lenkstangenrohr und Räderfertigung.

Kunststoff Wolfsburg:

- Entwicklung und Fertigung von Kernprodukten wie Cockpit, Türinnenverkleidung und Frontend.
- Einstieg in Projekte und Produkte für den „Modularen Elektrifizierungsbaukasten“ (MEB).
- Einstieg in neue Produkte und Verlagerung von Umfängen nach Wolfsburg.
- Fremdvergabe von Radhausschale, Tankklappenmodul und Auslauf weiterer Produkte.

Value Engineering

Auf Druck des Betriebsrates sollen schon früh im Produktentstehungsprozess (PEP) die Kosten gesenkt werden. Gespart wird also nicht beim Personal, sondern bei der Produktentwicklung. Dazu gibt es standardisierte Konzern- und Produktklausuren. Der Betriebsrat hat dafür gesorgt, dass der Prozess des Value Engineerings dauerhaft installiert wird – und Personal dafür bereitgestellt wird.



Fahrzeugbau

- Neben dem Tiguan wird in Wolfsburg ein SUV für Seat hergestellt. Und: Der Golf 8 für Nordamerika kommt zu uns. Das sichert Arbeit. Zudem soll Wolfsburg bei der nächsten Generation von E-Autos dabei sein. Ursprünglich wollte der Vorstand die E-Produktion nach Bratislava geben.
- In der Cockpitvormontage (Halle 35) werden etwa 250 Arbeitsplätze für Leistungsgewandelte geschaffen.
- Die Kommissionierung der Logistik bleibt bei VW. Die Warenannahme in Halle 55 wird ein Autovisions-Projekt. Aber: VW-Kollegen, die jetzt schon da sind, können bleiben.
- Der Vorstand wollte die Fahrzeugvorbereitung auslagern. Das hat der Betriebsrat verhindert. Der Bereich soll aber effizienter werden.
- Transportschutz: Der Vollschutz (Autovisions-Projekt) wird nach und nach fremdvergeben. Im Teilschutz bleiben die VW-Kollegen, neue Kollegen kommen von der Autovision.
- Der Karosseriebau Vogelsang wird vergeben. Die Beschäftigten werden künftig leistungsgerecht im Werk eingesetzt.

ZUKUNFTSPAKT VOLKSWAGEN: DAS WICHTIGSTE IN WOLFSBURG

Technische Entwicklung

- Mit neuen Arbeitsplätzen wird der Aufbau der strategischen Zukunftscluster in der Technischen Entwicklung vorangetrieben.
- Eine Qualifizierungsoffensive sorgt dafür, dass Kolleginnen und Kollegen für diese neuen Arbeitsplätze vorbereitet werden. Dazu gründet die TE eine Berufsfamilienakademie.
- Die TE investiert stark für Entwicklungsaufwände und Anlagen, darunter zum Beispiel je hohe zweistellige Millionenbeträge in Elektrifizierung und Konnektivität.
- Wie vom Betriebsrat seit Jahren gefordert, sinken in der Entwicklung die Komplexität und die Anzahl der Varianten von Teilen und Modellen. Beispiele sind gestrichene Motor-Getriebe-Varianten.
- Die TE baut weniger Versuchsträger auf, weitet die Simulation zur Erprobung aus und bündelt die Werkstätten.
- Die Nutzungszeit der kapitalintensiven Anlagen wird ausgeweitet. In Abstimmung mit dem Betriebsrat kann die Arbeitszeit, wie nach geltendem Tarifvertrag bereits möglich, in einzelnen Abteilungen befristet und zusätzlich bezahlt auf 40 Stunden angehoben werden.
- Die Fremdvergabe sinkt.
- Betriebsrat und Unternehmen sind sich einig, dass die TE bis spätestens Ende 2020 jährlich hohe dreistellige Millionenbeträge spart oder Effizienzen bringt. Dazu haben die Parteien vereinbart, dass Arbeitsplätze entfallen. Die betroffenen Beschäftigten können neue Aufgaben übernehmen, zum Beispiel in neuen Zukunftsarbeitsplätzen.

Zukunftstechnologien: 9000 Arbeitsplätze



Volkswagen verändert sich – und die Arbeitsplätze mit: Im Rahmen des Zukunftspaktes werden in den nächsten Jahren 9000 neue innovative Stellen entstehen – und zwar in Wolfsburg und auch an den anderen deutschen Standorten.

Volkswagen braucht auf lange Sicht weniger Beschäftigte im klassischen Automobilbau. Zugleich sind aber neue Qualifikationen verstärkt gefragt: Programmierer, Datenspezialisten, Profis für Mobilitätsdienstleistungen, Experten für autonomes Fahren, Kundenberater für die neuen Techniken – die Bandbreite ist groß. Die neuen Stellen sind offen für Kollegen, die sich weiterentwickeln wollen. Der Betriebsrat hat durchgesetzt, dass diese neuen Arbeitsplätze streng nach der Regel „intern vor extern“ vergeben werden.

Verwaltung

- In Wolfsburg werden bis 2020 rund 1000 Arbeitsplätze in Zukunftsfeldern entstehen. Dafür hat der Betriebsrat gesorgt. Beispiel sind 320 neue Arbeitsplätze in der „Think New Organization“ oder 300 in Software Delivery Centern.
- Aber: Die Zahl der Beschäftigten in der Verwaltung insgesamt sinkt. Das gilt für Vertrieb und Beschaffung ebenso wie für Qualitätssicherung, Finanz und Personalwesen.
- Das Unternehmen investiert auf Initiative des Betriebsrates in die Modernisierung von IT-Systemen.
- Umfassende Qualifizierungsmaßnahmen ermöglichen den Kolleginnen und Kollegen den Aufbau von Wissen und neuen Kompetenzen.
- Die Beschäftigten bekommen eine modernere Arbeitsumgebung. Die Belegschaft kann dadurch Beruf und Lebensgestaltung besser aufeinander abstimmen. Dazu hat der Betriebsrat zum Beispiel durchgesetzt:
 - betriebsnahe Kindergärten
 - Eltern-Kind-Büros (Pilotprojekt in IT-City)
 - Pauschalabrechnung privater Telefongespräche.
- Das Unternehmen will in der Verwaltung bis Ende 2020 einen dreistelligen Millionenbetrag sparen. Der Betriebsrat nimmt das Ziel zur Kenntnis und unterstützt die Umsetzung.
- Alle Personalanpassungen folgen der demografischen Kurve und sind sozialverträglich.
- Auch in der Verwaltung kann die Arbeitszeit in einzelnen Bereichen in Abstimmung mit dem Betriebsrat befristet auf 40 Stunden steigen.

ZUKUNFTSPAKT VOLKSWAGEN: KASSEL UND SALZGITTER

Kassel

In Kassel, dem größten Komponentenwerk, hat der Betriebsrat umfassende Investitionen in Zukunftstechnologien wie E-Antrieb und Hybridgetriebe durchgesetzt. „Das Werk Kassel ist mit den beschlossenen Maßnahmen und den konventionellen Technologien gut für den schrittweisen Übergang in das Zeitalter der Elektromobilität gerüstet. Als Leitwerk für den E-Antrieb samt Entwicklungsaufgaben wird Kassel in Zukunft zusammen mit der Batterieproduktion das wichtigste Komponentenwerk sein. Damit haben wir eine gute Grundlage für sichere Arbeitsplätze und die Zukunft in Nordhessen geschaffen“, erklärt Betriebsratsvorsitzender Carsten Bätzold.

Diese Kernpunkte gelten für Kassel:

E-Antrieb: Kassel übernimmt die Verantwortung als Leitwerk für die Fertigung des Getriebes und die Montage des Antriebes für den Modularen Elektrobaukasten (MEB). Dazu gehört auch Entwicklung und Planung im Rahmen

dieser Leitwerkfunktion.

Hybridgetriebe: Für die absehbaren Zusatzbedarfe von Hybridgetrieben stellt das Unternehmen Investitionsmittel bereit. Die Hybridgetriebe werden im Übergang vom Verbrennungsmotor zur Elektromobilität für zusätzliche Beschäftigung sorgen.

Gießerei: Die vorhandenen Kapazitäten der Gießerei und der Bearbeitung werden mit Getriebe-, Antriebs- und Strukturteilen ausgelastet. Weitere Investitionen in die Schmelze werden den wirtschaftlichen Betrieb sichern.

Warmumformung: Das Unternehmen sagt die Auslastung der vorhandenen Warmumformkapazitäten zu.

Abgasanlagen: Die Abgasanlagenfertigung läuft weiter und leistet einen strategischen Beitrag zur Einhaltung der Abgasgesetzgebung und zur Wettbewerbsfähigkeit von Volkswagen bei den Verbrennungsantrieben.

Presswerk und Karosseriebau: Mit dem Aufbau einer Originalteile-Fabrik für Karosserieteile wird der Lieferanteil in den Konzern After Sales (VO) erhöht.

Weitere Produktchancen können realisiert werden, sofern sie wirtschaftlich und im Rahmen der Komponenten-Strategie sinnvoll sind.

Der Betriebsrat nimmt die Zielvorgaben des Unternehmens zur Kostenreduzierung zur Kenntnis und unterstützt im Rahmen des Volkswagen-Wegs und des Kasseler Wegs die Prozesse, mit denen diese Ziele erreicht werden sollen. Das kann auch die sinnvolle Verlagerung von nicht wirtschaftlichen Produkten bedeuten. Vorstand und Management sagen die Beschäftigung entlang der demografischen Entwicklung



Carsten Bätzold,
Betriebsratsvorsitzender
Werk Kassel

durch eine entsprechende Auslastung des Standorts zu. Die bewährten Flexibilisierungsinstrumente zur Personalsteuerung werden weiterhin angewendet.

Salzgitter

Betriebsratsvorsitzender Andreas Blechner hat in den Verhandlungen die Beschäftigung gesichert. Salzgitter übernimmt künftig zentrale Aufgaben in der Zukunftstechnologie aus dem Bereich Batterie, Brennstoffzelle und E-Antrieb. „Der Standort Salzgitter ist und bleibt ein wichtiger Teil der VW-Familie und des Produktionsverbundes in der Region“, so Blechner. Er nennt es einen großen Erfolg, dass die Anpassung der Belegschaftsgröße an die neuen Aufgaben sozialverträglich entlang der demografischen Kurve verlaufen wird. „Viele Kolleginnen und Kollegen können jetzt endlich in die Altersteilzeit wechseln und früher nach Hause gehen.“



Andreas Blechner,
Betriebsratsvorsitzender
Werk Salzgitter

Diese Kernpunkte zur Zukunftssicherung gelten für Salzgitter:

Beschäftigung: Die Belegschaft ist bis 2025 abgesichert.

Batterievolumen: Am Standort Salzgitter wird die Kompetenz für Zellenentwicklung aufgebaut. Integraler Bestandteil ist ein Center of Excellence (1. Stufe Lithium-Ionen, 2. Stufe Feststoffzelle) mit der Verpflichtung einer Serienfertigung soweit dies wirtschaftlich tragbar ist.

Brennstoffzelle: Salzgitter übernimmt zusammen mit Audi die Entwicklung und Fertigung der Brennstoffzelle und der Nebenaggregate.

E-Motor: Die Fertigung von Kompo-

ponenten für den E-Motor (Rotor, Stator) wird im Jobsplit mit Kassel in Salzgitter angesiedelt. Damit hat Salzgitter als einziger Standort in Zukunft Kompetenz sowohl bei der Batteriezelle, E-Motor und Brennstoffzelle.

Wertschöpfung: Erhöhung der Wertschöpfung am Standort durch Fertigung von Kernteilen wie Zylinderkurbelgehäusen sowie der Komponentenbauteile.

Um die ehrgeizigen Produktivitätsziele von Unternehmen und Betriebsrat zu erreichen, haben die Parteien vereinbart, dass die Produktion von Blockheizkraftwerken, Marinemotoren sowie einzelnen Komponenten auslaufen wird. Beschäftigte werden für die neuen Bereiche qualifiziert, in anderen Bereichen eingesetzt oder bekommen Altersregelungen angeboten.

ZUKUNFTSPAKT VOLKSWAGEN: BRAUNSCHWEIG UND ZWICKAU

Braunschweig

In Verhandlungen mit Werkleitung und Vorstand hat Betriebsratsvorsitzender Uwe Fritsch wichtige Punkte für die Zukunftssicherung des Standortes und die nachhaltige Sicherung von Beschäftigung erreicht. „Mit dem Zukunftspakt haben wir die Weichen für die nachhaltige Zukunft unseres Standortes und die Sicherung der Beschäftigung gestellt. Die Arbeitnehmerseite ist sich bewusst, dass dafür Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit unerlässlich sind. Besonders stolz sind wir darauf, dass wir mit dem Ausbau unserer Batteriekompetenz einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung der E-Mobilität bei Volkswagen leisten“, sagt Fritsch.

Diese Kernpunkte zur Zukunftssicherung gelten für Braunschweig:

Lenkungsproduktion steigt: Bei der elektrischen Lenkung steigt die Produk-

tion massiv: Braunschweig stellt in Zukunft 3,5 Millionen statt bisher 2,1 Millionen innovative Lenkungen pro Jahr her. Damit ist Braunschweig auch beim zweiten Riesentrend der Autoindustrie vorne dabei: Die intelligente Lenkung wird der zentrale Bestandteil des autonomen fahrenden Autos.

Batterie: Braunschweig wird das Kompetenzzentrum E-Mobilität im Konzern und übernimmt die Entwicklungsverantwortung für Batteriesysteme im MQB und im MEB. Außerdem montiert das Werk die Batterien für den MQB, bei dem sich steigende Stückzahlen abzeichnen.

Volumenauslastung: Die vorhandenen Kapazitäten bei Verbundlenkachse, Bremscheibe und anderen Fahrwerkskomponenten werden künftig voll

ausgelastet. Der Werkzeugbau wird zu einem Technologiezentrum mit neuen Themen wie 3D-Druck, Anlagenbau etc. weiterentwickelt.

Leitwerk: Mit den vereinbarten Maßnahmen wird Braunschweig zum Leitwerk für Fahrwerke, Lenkungen und Batteriesysteme im Konzernverbund der Komponente.

Darüber hinaus haben Betriebsrat und Unternehmen anspruchsvolle Ziele bei Ergebnis, Kosten und Produktivität vereinbart. Im Geschäftsbereich Fahrwerk kommen nicht wirtschaftliche

Produkte auf den Prüfstand und laufen möglicherweise aus. Die Kunststofffertigung läuft bis 2021 aus und erhält keine Neu- und Nachfolgeinvestitionen. Für die Stammbeschäftigten wird es neue Einsatzmöglichkeiten geben.



Uwe Fritsch,
Betriebsratsvorsitzender
Werk Braunschweig

Zwickau

„Wir als Betriebsrat haben uns dafür eingesetzt, dass im Rahmen des Zukunftspaktes Vereinbarungen getroffen werden, die unseren Standort zukunftssicher machen und die Beschäftigung nachhaltig sichert. Dabei ist vor allem der Einstieg in die Elektromobilität ein sehr bedeutender Schritt für uns“, sagt Betriebsratsvorsitzender Jens Rothe.

Das wurde für Zwickau vereinbart:

- Die Auslastung erfolgt nach der technisch installierten Kapazität.
- Die Nachfolgemodelle von Golf und Golf Variant werden in Zwickau produziert. Zwickau bleibt Leitwerk für den Variant.
- Ein Elektromodell inklusive Deri-



Jens Rothe,
Betriebsratsvorsitzender
Werk Zwickau

vate wird in Zwickau eingerüstet. Damit gelingt Zwickau der Einstieg in die Antriebstechnik der Zukunft.

- Der Standort fertigt künftig Anbauteile für den Bentley Bentayga.

Der Standort verpflichtet sich zu Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen bis 2020, sowie zu einer Reduzierung der Fabrikkosten. In den direkten und indirekten Bereichen baut das Unternehmen bis Ende 2020 über Altersteilzeit, Fluktuation, und weitere sozialverträgliche Personalinstrumente Stellen ab. In einem Projekt „Demografie“ geht es darum, Mitarbeiter mit Tätigkeitseinschränkung wertschöpfend einzusetzen. Externe Dienstleistungen werden nur über die AutoVision vergeben.



VW-Werk Zwickau: Der Einstieg in die Elektromobilität ist vereinbart.

ZUKUNFTSPAKT VOLKSWAGEN: EMDEN UND HANNOVER

Emden

Mit dem Zukunftspakt löst Volkswagen die langjährige Forderung des Betriebsrats nach einem vierten Modell endlich ein. „Damit steht im Jahr 2020 im Zukunftspakt ein Jahresprogramm von mindestens 290.000 Fahrzeugen für Emden. So können wir den Standort und damit Beschäftigung nachhaltig sichern“, sagte Betriebsratsvorsitzender Peter Jacobs. Der Betriebsrat habe in den Verhandlungen Arbeitsplätze gesichert und verhindert, dass Emden auf eine Tausender-Fabrik pro Jahr heruntergefahren wird.



Peter Jacobs,
Betriebsratsvorsitzender
Werk Emden

Die Vereinbarungen für Emden:

- Leitwerk für den Passat, einziger Produktionsort für Coupé
- Viertes Modells ab 2019
- Auslastung des Werkes mit 290.000 Fahrzeugen im Jahr 2020

- Beschäftigungsbrücke 2017/2018 an anderen Standorten

- Verbesserung der Altersstruktur durch Übernahmen bis 2019 in den Haustarifvertrag

- Strategie für E-Mobilität im B-Segment

Betriebsrat und Unternehmen haben sich au-

ßerdem auf eine Reduzierung der Fabrikkosten und eine Einhaltung der Produktivitätsziele geeinigt. Grundlage ist ein Prozess, der ProEmden genannt wird.

Im direkten und indirekten Bereich wird die Zahl der Beschäftigten sozialverträglich angepasst. Die Beschaffungsnebenkosten sollen fallen.



VW-Werk Emden: Im Jahr 2019 kommt ein viertes Modell.

Komponente Hannover

Am Komponentenstandort Hannover hat der Betriebsrat alle Schließungsversuche von Unternehmensseite abgewehrt. „Wir haben für die Gießerei und den Bereich Wärmetauscher Zukunftsperspektiven eröffnet“, sagte Betriebsratsvorsitzender Thomas Zwiebler.

Beide Bereiche produzieren künftig auch Komponenten für die E-Mobilität. „Damit haben diese klassischen Abteilungen der Autoherstellung jetzt Anschluss an die kommende Fahrzeugtechnologie. Mit dem 3D-Kernprint in Verbindung mit der Niederdruckgießtechnologie erschließen



Thomas Zwiebler,
Betriebsratsvorsitzender
Werk Hannover

wir außerdem eine weitere Zukunftstechnologie für Hannover und sichern so Arbeitsplätze“, sagt Zwiebler.

Diese Kernpunkte gelten für die Komponente Hannover:

Gießerei: Die Gießerei Hannover wird mit verändertem Produktportfolio und neuen Techniken weiterbetrieben. Dazu gehören künftig: das Motorgehäuse E-Traktion, integrale Fahrwerksbauteile, 3D-Kernprinten und 3D-Leichtmetallprinten, Niederdruckgießtechnologie, Anlauf ZK EA288 MDB Evo, Anlauf ZKG EA288 MDB Evo, Hilfsrahmen MQB-B Kapazitätssteigerung.

Wärmetauscher: Die Wärmetauscherfertigung wird erhalten. Das Unternehmen sichert sich so Kompetenz in der Entwicklung und Beurteilung von Wärmetauschern. Außerdem erfolgen Investitionen in die nächste Generation Wasserkühler des MQB, falls keine Ersatzarbeitsplätze aus aktuell nicht in Hannover ansässigen Fertigungen zur Verfügung gestellt werden. Als neues Aufgabenfeld wird die Kühlung für Elektrofahrzeuge eingeführt.

In beiden Bereichen wird die Belegschaft entlang der demografischen Kurve angepasst; einzelne Produkte wie der PQ46 Hilfsrahmen, der Q5 Gussknoten oder der Wasserkühler PQ 35 laufen aus. Strukturell werden Gießerei und Wärmetauscherfertigung zusammengelegt.

OSTERLOH: „DER ZUKUNFTSPAKT SICHERT UNSERE ARBEITSPLÄTZE“

Gesamtbetriebsratschef und Personalvorstand im Doppelinterview

Der Zukunftspakt für die Marke Volkswagen ist verabschiedet. Personalvorstand Dr. Karlheinz Blessing und Gesamtbetriebsratsvorsitzender Bernd Osterloh stellen sich den Fragen der MITBESTIMMEN!

Herr Osterloh, was ist die wichtigste Botschaft im Zukunftspakt?

Osterloh: Ganz klar: Die Arbeitsplätze der Stammebelegschaft sind sicher. Wir haben vereinbart, dass in den nächsten neun Jahren – also bis Ende 2025 – betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen sind. Wenn ich sehe, was in anderen Unternehmen passiert, ist das ein großer Erfolg in schwierigen Zeiten.

Der Vorstand wollte in großem Umfang Arbeitsplätze abbauen. Was haben Sie dazu erreicht?

Osterloh: Über den Einstieg in die Zukunftstechnologien wie E-Mobilität oder Digitalisierung richtet Volkswagen 9000 neue Arbeitsplätze ein, das haben wir als Betriebsrat erreicht. Entlang der demografischen Kurve können in Deutschland allerdings bis zu 23.000 Stellen bis 2025 sozialverträglich abgebaut werden. Das könnte unter dem Strich bis zu 14.000 Arbeitsplätze weniger bedeuten. Zur Ehrlichkeit gehört auch: Wir als Betriebsrat können nicht verhindern, wenn der Vorstand künftig weniger Zeitarbeiter einsetzen will.

Herr Blessing, was wird aus den Zeitarbeitnehmern?

Blessing: Ich sage es ganz offen: Wir werden die Verträge vieler Zeitarbeitnehmer nicht verlängern können. Und wir werden bei Übernahmen in die Stammebelegschaft äußerst restriktiv sein müssen. Sie können mir glauben, niemandem fällt dies leicht, aber letztlich entscheidet die Absatzlage.

Mehr Altersteilzeitangebote

Schon im Vorfeld war viel von der Ausweitung der Altersteilzeit die Rede. Wie sieht es da jetzt aus?

Osterloh: Wir hatten ja schon im jüngsten Tarifvertrag die Ausweitung der Altersteil-



Volkswagen Personalvorstand Dr. Karlheinz Blessing und Gesamtbetriebsratsvorsitzender Bernd Osterloh haben den Zukunftspakt verhandelt.

zeit auf die Jahrgänge bis 1967 erreicht. Jetzt wird dieser Vertrag mit Leben erfüllt und die Zahl der Angebote für Altersteilzeit steigt kräftig. In der Vergangenheit hat das Unternehmen vielen Kollegen, die den Wunsch nach ATZ hatten, diesen Wunsch verwehrt. Das wird sich jetzt ändern.

Blessing: Wir setzen Altersteilzeit ein, um die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu verbessern. In jedem Fall müssen das Unternehmen und der Mitarbeiter einverstanden sein. Weitere Voraussetzung ist, dass die Aufgabe entweder entfällt oder die freiwerdende Stelle intern wiederbesetzt werden kann.

Wie steht es um die Zukunftsthemen Elektromobilität, autonomes Fahren und Digitalisierung?

Blessing: Volkswagen packt die Zukunftsthemen an. Wir gestalten unsere Wertschöpfung um. Wir gehen Schritt für Schritt weg von traditioneller Technik, hin zu den neuen Technologien. Wie schnell

das geht, bestimmt natürlich der Kunde. Die Mitarbeiter müssen wissen, dass sie sich für neue Aufgaben qualifizieren müssen, wenn das nötig ist. Dann haben sie eine gute berufliche Zukunft bei Volkswagen.

Elektro-Autos für deutsche Werke

Osterloh: Mit dem Zukunftspakt schaffen wir den Einstieg in die E-Mobilität der nächsten Generation. Mit den neuen Autos auf MEB-Basis werden wir uns an die Spitze der Industrie setzen. Der Betriebsrat hat dafür gesorgt, dass diese Zukunftsfahrzeuge in Deutschland und nicht im Ausland gebaut werden. Der neue I.D. entsteht in Zwickau, der erste reine Elektro-SUV ist für Wolfsburg geplant. Die Batteriesysteme entwickelt Braunschweig. In Salzgitter wird die Kompetenz für die Zellentwicklung aufgebaut sowie eine Pilotanlage dafür. Wenn es sich rechnet, kommt auch eine Serienanlage. Kassel übernimmt die Führung beim Bau der E-Motoren.

KARLHEINZ BLESSING: „JEDER MUSS SEINEN BEITRAG LEISTEN“

Gesamt- und Konzernbetriebsratsvorsitzender im Doppelinterview

(Fortsetzung...)

Wie betrifft der Umbau jeden einzelnen von uns?

Osterloh: Mit dem Pakt öffnen wir uns für die großen technischen Entwicklungen. Es ist doch klar, dass sich damit viele Aufgaben verändern. Manche Arbeiten fallen weg, andere entstehen neu. Viele von uns werden sich weiterbilden und neue Aufgaben übernehmen, manche werden die Abteilung wechseln. Das ist nicht immer leicht, ich weiß das. Aber wer sich nicht verändert, der wird verändert. Wie so etwas ausgehen kann, haben wir bei anderen Unternehmen wie Nokia oder Kodak gesehen. Das will ich hier nicht erleben.

Blessing: Der Zukunftspakt ist der Startschuss. Jetzt geht es an die Umsetzung. Das wird anstrengend und viel Arbeit, Teamgeist, Leistungswillen und Veränderungsbereitschaft erfordern. Jeder muss seinen Beitrag leisten.

Kommen auf die leistungsgewandelten Beschäftigten Änderungen zu?

Osterloh: Wir haben im Zukunftspakt noch einmal bestätigt, dass Wirtschaftlichkeit und Beschäftigung bei Volkswagen gleichrangige Ziele sind. Das bedeutet auch, wer sich hier bei der Arbeit an der Linie oder im Büro die Gesundheit ruiniert hat, fällt nicht hinten runter. Darauf werden wir achten.

Blessing: Ein gutes Beispiel dafür ist das Projekt der Cockpitvormontage in Halle 35 in Wolfsburg, wo der Bereich Produktion Beschäftigte mit Einschränkungen wertschöpfend einsetzen wird und dafür einen zweistelligen Millionenbetrag investiert.

Der Betriebsrat hat immer wieder auf die Verluste in den USA, Brasilien und anderen Ländern hingewiesen, während die deutschen Werke Geld verdienen.

Was wurde dazu vereinbart?

Osterloh: Der Vorstand kann nicht davon ausgehen, dass wir als Betriebsrat auf Dauer die Verluste in großen Auslandsmärkten akzeptieren. Deshalb erwarten wir klare Pläne, wie der Vorstand in den Regionen wieder in die Gewinnzone kommen will. Auch, um die Arbeitsplätze unserer Kollegen dort zu sichern.

Blessing: Wir haben da, wo erforderlich, schon Turnaround-Pläne beziehungsweise setzen sie schon um. So werden wir auch die Regionen zukunftssicher aufstellen.

Manche Kolleginnen und Kollegen sollen jetzt 40 Stunden pro Woche arbeiten.

Was ist da los?

Blessing: Volkswagen braucht jetzt einen großen Schub. In ausgewählten Bereichen, in denen Zukunftstechnologien eine große Rolle spielen, sollen die hochqualifizierten Experten zeitlich befristet länger arbeiten. Das passiert natürlich in Abstimmung mit dem Betriebsrat – so wie bislang im Übrigen auch schon. Bereits heute gibt es Bereiche, die 40 Wochenstunden arbeiten. Fakt ist: Volkswagen muss in kurzer Zeit viel auf die Beine stellen, auch um das Vertrauen unserer Kunden zurückzuge-

winnen. Dafür brauchen wir das Engagement der ganzen Mannschaft.

Osterloh: Das liegt uns tatsächlich gemeinsam am Herzen. Wir haben diesen Zukunftspakt geschlossen, um Volkswagen wieder auf Erfolgskurs zu bringen. Im Übrigen hat sich der Betriebsrat noch nie verweigert, wenn das Unternehmen aus gutem Grund Mehrarbeit beantragt hat. Wichtig ist nur zu wissen: Wer mehr arbeitet, der bekommt natürlich auch mehr Geld. Unbezahlte Mehrarbeit ist ausgeschlossen.

Es gab viel Aufregung um die Service Factory und die Logistik. Wie sieht es da aus?

Osterloh: Die Ängste der Beschäftigten sind berechtigt gewesen. Es gab tatsächlich Forderungen nach massiver Fremdvergabe. Das haben wir abgewehrt. Die Service Factory und die Logistik sind und bleiben Teil unserer Volkswagen-Familie. Aber natürlich müssen auch diese Bereiche wie alle anderen ihren Beitrag leisten.

Blessing: Wir haben darum vereinbart, dass wir darüber im Beirat der Service Factory sprechen. Und auch für die Logistik haben wir Lösungen im Zukunftspakt gefunden. Denn Wirtschaftlichkeit und Zukunftssicherung gehen alle an.



Impressum

„MITBESTIMMEN!“

Volkswagen Betriebsrat, Brieffach 1595, 38436 Wolfsburg, Telefon: (0 53 61) 9-27233

Herausgeber

V.i.S.d.P. Bernd Osterloh, Vorsitzender Konzernbetriebsrat
Gunnar Kilian, Leiter Kommunikation Konzernbetriebsrat

Redaktion

Jörg Lünsmann, Telefon: (0 53 61) 9-20043, E-Mail: mitbestimmen@volkswagen.de